

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 88. Freitag, den 29. März 1822.

**An die schönen Leserinnen des  
Tageblattes.**

Zu meiner großen Betrübniß muß ich hören, das ich mir durch die Aufnahme des Aufsatzes über die Beseitigung der Brillen beim Anschauen der schönen Welt, (im 81. St. des Tagebl.) die Ungnade vieler Damen unserer Stadt zugezogen habe, da ich doch durch die Aufnahme dieses Aufsatzes durchaus kein Verbrechen gegen die schöne Welt begangen zu haben glaube. — Der Redacteur eines Tageblattes, besonders eines Tageblattes für Leipzig, ist ein gar geplagtes Wesen, das gewiß eher bedauert als gehaßt zu werden verdient; denn er muß sich entweder gefallen lassen, einem jeden Bewohner der Stadt, und zumal jedem angeblich genialen, anzugehören, oder von jedem angeblich genialen Leser auf die unfreundlichste Weise gezwickt zu werden. Das möchte nun allenfalls noch zu bephilosophiren seyn: denn ich habe mir in dieser lieben Welt wohl so viel nöthige Haltung angeübt, im Dienst der Wahrheit, weder einem Jeden anzugehören, noch um jeder unfreundlichen Zwickel willen laut aufzuschreien; wenn ich aber so unglücklich seyn sollte, das Wohlwollen der schönen Welt — denn was kann mich das Wohl-

wollen der nicht schön enkümmern? — zu verlieren; so würde ich meine Feder lieber in den Sarg legen und Buße thun im Sack und in der Asche, bis man auch mich in den Sarg legte. — Jenen Aufsatz habe ich aufgenommen, weil er, nach meiner Ansicht, auch nicht das mindeste Verhängliche enthielt und überdies von einem wackern — wiewohl 72jährigen, Junggesellen herrührt, der der schönen Welt gewiß keine Schuldigung schuldig geblieben ist. — Wenn derselbe anrath, man solle, wenn man entschlossen ist, sich von einer schönen Tochter der Erzstäuscherin Eva bezaubern zu lassen, die Zauberin nicht lange erst durch die Brille betrachten, sondern lieber im blinden Glauben an ihre fleckenlose Vollkommenheit seinen Nacken ruhig und gelassen unter ihr mit Rosen umwundenes Joch beugen, und Herz und Hand, ohne alles Raisonnement, der mit Immergrün durchflochtenen Zauberkette darreichen; so verrath er doch gewiß dadurch eine Gutmüthigkeit, die alle dankbare Anerkennung verdient, und die die schönen Schwestern bekanntlich nicht einmal an sich selbst zu rühmen haben; Beweise liefern die Theegesellschaften, die Promenaden in den Bädern, die Wochenvisiten u. s. w. — Wie boshaft wäre es dagegen, wenn er angerathen hätte, doch ja durch die Brille zu verliehen,